

az LIMMATTAL

STADT UND KANTON ZÜRICH



Im besten Alter: Die Reppischfäger gibt es seit 40 Jahren.

Die Reppischfäger sorgen für ganz grosses Kino

Dietikon Die Gugge feierte ihren runden Geburtstag mit viel Nostalgie und lauter Musik

VON CYNTHIA MIRA (TEXT UND FOTO)

Etwas ist anders an diesem Abend, als die Lichter im Saal des Cinéma Capitol langsam ausgehen, nachdem die Besucher zurückgelehnt in den gepolsterten Sesseln ihren Platz eingenommen haben: Anstelle der sonstigen Stille vor einer Filmvorführung werden die raschelnden, mit Popcorn gefüllten Papiertüten von tosendem Applaus und lauten Zwischenrufen übertönt. Grund zur feierlichen Stimmung im Saal ist das 40-jährige Bestehen der Guggenmusik Reppischfäger. Mit einem abendfüllenden Konzert im Capitol sorgt die Gugge an diesem Freitag für ganz grosses Kino.

«Immer etwas Spezielles»

«Diese Jubiläumsfeier ist richtig typisch für die Reppischfäger - es muss immer etwas Spezielles sein», sagt Gründungsmitglied Gebi Portmann zum Abend und zeigt sich mit dem Nachwuchs auf der Bühne

sehr zufrieden. Zwischen den lauten musikalischen Einlagen holen die aktiven Mitglieder in selbstgedrehten Filmszenen so manche Erinnerung aus alten Zeiten zurück ins Gedächtnis, was im Publikum zu grossem Gelächter führt. Die kleinen Videosequenzen lassen die vergangenen Jahre der Gruppe in den Strassen und Plätzen von Dietikon noch einmal Revue passieren. «Es ist richtig gut, wirklich sackstark», lobt Gemeinderat Koni Lips in der Pause die Darbietung. Auch Gemeinderatspräsident Jörg Dätwyler ist überzeugt: «Der gesamte erste Teil war bereits ein Highlight.»

Zuvorderst auf der Bühne steht OK-Präsident und Dirigent Markus Käppeli aus Spreitenbach: «Die Nervosität war da am Anfang, aber dieses Konzert ist der Hammer und die Musiker sind grossartig», sagt er zufrieden. Seit acht Jahren hat er die musikalische Leitung inne und wählte für diesen Anlass bekannte Lieder wie Pepe Lienhards «Swiss Lady» oder «Let me En-

«Ich gebe es zu: Ich bin ein grosser Fasnachtsmuffel. Aber bei den Reppischfägern mache ich eine Ausnahme.»

Otto Müller Stadtpräsident

tain you» von Robbie Williams aus. Nach dem besonderen Kinobesuch geht es zurück in die Turnhalle des Zentralschulhauses Dietikon, wo die Feier ihren Anfang nahm und die festliche Dekoration für goldenes Ambiente sorgt. Geschenke werden verteilt, es wird gesungen und gelacht, getanzt und gefeiert.

Der Einladung zum Fest der Reppischfäger gefolgt ist auch der Dietiker Stadtpräsident Otto Müller, der sich in seiner Rede mutig gibt und sich outet: «Ich gebe es zu: Ich bin ein grosser Fasnachtsmuffel. Aber bei den Reppischfägern mache ich eine Ausnahme.» Müller bedankt sich für das grosse Engagement der Gruppe: Er hoffe, dass die Mitglieder der Reppischfäger das Stadtleben auch in den kommenden Jahren weiter bereichern würden.

Weitere Bilder und Videos finden Sie online unter www.limmattalerzeitung.ch

Dietikon/Schlieren

Schönenwerdbrücke: Die Vorbereitung für die Sperrung beginnt

Das ging schnell: Erst am vergangenen Montag hat der Zürcher Kantonsrat - ohne Gegenstimme - einen Kredit in der Höhe von 5,7 Millionen Franken für die Erneuerung der Schönenwerdbrücke bewilligt. Zuvor hatte bereits der Regierungsrat in eigener Kompetenz 11,3 Millionen Franken für die Erneuerung des 80 Jahre alten Bauwerks gesprochen.

Heute fahren bei der Brücke, die in Dietikon nahe der Grenze zu Schlieren über die SBB-Gleise führt, nun bereits die ersten Bagger auf. Dann starten an der Badener- und Zürcherstrasse nämlich die Vorbereitungsarbeiten für die Erneuerung des Übergangs. Das teilte das kantonale Tiefbauamt Ende letzter Woche mit.

Die Schönenwerdbrücke wird ab dem kommenden Januar während rund eines Jahres erneuert werden. Deshalb muss die Bernstrasse in diesem Bereich für den motorisierten Verkehr komplett gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt in dieser Zeit über die Badener- und die Goldschlängstrasse. Um Stau auf dieser Route zu vermeiden, müssten dort deshalb punktuell bauliche Anpassungen vorgenommen werden, so das Tiefbauamt.

So werden an der Kreuzung Bern-/Zürcherstrasse die Verkehrsinseln zurückgebaut. Weil dieser Knoten tagsüber sehr stark befahren ist, erfolgen die Arbeiten zwischen 19 Uhr und 6 Uhr. Dafür vorgesehen sind die Nächte vom 16., 17. und 22. November, schreibt das Tiefbauamt weiter. Die Buslinien 303 und 311 können während dieser Arbeit normal betrieben werden. Weiter wird noch vor der Sperrung der Brücke eine Hilfsbrücke für den Langsamverkehr erstellt. Die Vorbereitungsarbeiten dauern bis Mitte Dezember.

Der Neubau der Schönenwerdbrücke gilt als ein wichtiges Element der flankierenden Massnahmen zur geplanten Limmattalbahn. Der zweispurige Übergang wird künftig vierspurig. Über die Brücke soll ein grosser Teil des Autoverkehrs von der Badener-/Zürcherstrasse auf die Bernstrasse verlagert werden. Zudem entsteht unter der Brücke entlang der Bahngleise ein fünf Meter breiter Freiraum für die geplante Radwegverbindung vom Burgweg beim Bahnhof Glanzenberg zur Bernstrasse. (AZ)

Dietikon bekommt eine neue Homepage

E-Government Der elektronische Umzug wird erst mit der kantonalen Einführung Anfang 2017 möglich.

VON GABRIELE HEIGL

Ab Anfang 2017 wird das sogenannte E-Government in der Stadt Dietikon einen kräftigen Schub bekommen. Das geht aus der Beantwortung einer Interpellation von Philipp Müller (FDP) und zweier Mitunterzeichnenden hervor. Das Thema liegt dem FDP-Gemeinderat offensichtlich besonders am Herzen, hat er doch bereits 2011 einen ähnlichen Vorstoss eingereicht. «Viel ist seither nicht passiert», moniert Müller in der aktuellen Interpellation. Deshalb wollte er unter anderem wissen, warum 2011 geplante Projekte nicht umgesetzt wur-

den, warum eUmzugZH noch nicht eingeführt ist und welche Projekte der Stadtrat in Sachen E-Government in nächster Zeit anstrengen will.

Bequemer und billiger

Unter E-Government versteht man die Vereinfachung von Kommunikation und Transaktion zwischen staatlichen, kommunalen und sonstigen behördlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern durch den Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien. «Bevölkerung und Unternehmen können die wichtigsten Amtsgeschäfte und Anliegen online und jeweils über möglichst nur eine Anlaufstelle (Single Point of Contact) tätigen», heisst es dazu auf einer Informationsseite des Kantons.

Für den Bürger besteht der Hauptvorteil darin, dass Informationen der Behörden rund um die Uhr abrufbar sind

und auch die Kommunikationsmöglichkeiten erheblich ausgeweitet sind. Somit entfallen oft zeitaufwendige Wege. Gleichzeitig werden in den Behörden durch diese neuen technischen Möglichkeiten viele Abläufe vereinfacht und oft automatisiert. Die Kommunikation und der Geschäftsverkehr zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden werden vereinfacht. Als Grundlage dafür verabschiedete der Bundesrat 2007 die E-Government-Strategie Schweiz. Abgesehen von den erheblichen Vorteilen für Bürgerinnen und Bürger entsteht so auch für die Behörden ein Vorteil: Sie sparen Zeit, Geld und Arbeitskraft.

Elektronischer Newsletter

Die Stadt Dietikon räumt in der Beantwortung der Interpellation einen Handlungsbedarf in Sachen E-Government unumwunden ein und kündigt eine komplett überarbeitete Homepage

an: «Ziel ist es unter anderem, das Angebot der Onlinedienste für die Einwohnerinnen und Einwohner markant auszubauen.» Social Media für News und Anlässe sollen integriert, Online-Formulare ergänzt, Reminder-Dienste und ein elektronischer Newsletter eingeführt werden.

Vorreiter war die Stadt bei der Online-Steuererklärung, die sie schon seit dem Steuerjahr 2011 anbietet; flächendeckend im Kanton wurde sie erst 2013 eingeführt. Auch das E-Konto ist schon aufgeschaltet. Dieses ermöglicht den elektronischen Kontoauszug für die Steuerpflichtigen und die Möglichkeit zur Generierung von Einzahlungsscheinen für das E-Banking. Der Tarifrechner für das Beitragswesen von Kindertagesstätten und Tagesfamilien ist ebenso bereits installiert.

E-Payment-Dienstleistungen etwa für SBB-Tageskarten, Wohnsitzbescheini-

gungen und Aufenthaltsausweise sind in Vorbereitung. Nicht einen Tag eher als mit der flächendeckenden Einführung im Kanton Zürich Anfang 2017 wird der «UmzugZH» in Dietikon möglich sein. Ebenfalls per Anfang Jahr ist geplant, bei der Exekutive die elektronische Sitzung einzuführen. Das heisst, dass die Traktandenlisten und die Sitzungsunterlagen dann auf Wunsch nur noch elektronisch zugestellt werden können. Bei der Schulpflege ist sie schon seit einiger Zeit Usus.

Die Stadt möchte die E-Government-Planungen aber auch ganz grundsätzlich neu angehen und kündigt ab Januar 2017 eine Neuausrichtung der Informatikkommission, einer vorberatenden Kommission des Stadtrates, an. Diese soll sich dann insbesondere dem Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien für elektronische Dienstleistungen widmen.